

Gemeinsame Pressemitteilung

Magdeburg, 12. August 2026

Gesundheitspolitik braucht praktischen Sachverstand statt Symbolpolitik

Der gemeinsame Parlamentarische Abend der Ärztekammer Sachsen-Anhalt (ÄKSA) und der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) hat erneut deutlich gemacht: Gute Gesundheitspolitik entsteht dort, wo Politik den Dialog mit der ärztlichen Selbstverwaltung sucht und ihren Sachverstand frühzeitig einbezieht. Gerade mit Blick auf aktuelle Gesetzesbeschlüsse und Reformvorhaben aus Berlin ist dieser partnerschaftliche Ansatz wichtiger denn je.

„Die Diskussion um die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung am ersten Krankheitstag zeigt exemplarisch, wie Reformen entstehen, wenn die Perspektive der Versorgungspraxis zu spät oder gar nicht einbezogen wird. Was auf dem Papier unkompliziert erscheint, kann in den Arztpraxen zusätzliche Bürokratie und Fehlsteuerungen auslösen. Wer tragfähige Lösungen schaffen will, muss die Expertise der Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen als ärztliche Selbstverwaltung von Beginn an einbeziehen“, erklärt Prof. Dr. Uwe Ebmeyer, Präsident der ÄKSA.



Prof. Uwe Ebmeyer, ÄKSA-Präsident, und Dr. Jörg Böhme, KVSA-Vorstandsvorsitzender

Dem kann Dr. Jörg Böhme, Vorstandsvorsitzender der KVSA, nur zustimmen und führt als aktuelle Beispiele das GKV-Spargesetz und die pauschale Kürzung der Psychotherapie-Honorare an. „Es mangelt bei Haus- und Fachärzten an Arztzeit, der Bedarf an psychotherapeutischer Versorgung steigt stetig an. Doch dem Bund geht es offensichtlich nicht um eine gute wohnortnahe ambulante Versorgung, sondern darum zu sparen, koste es, was es wolle. Anders ist nicht zu erklären, warum der ambulante Bereich vergleichsweise über Gebühr belastet wird. Die Leidtragenden werden Praxen und Patienten gleichermaßen sein.“

Sachsen-Anhalt zeige, dass man nicht auf Berlin warte, sondern die medizinische Versorgung durch Eigeninitiative, pragmatisches Handeln und enge Kooperation sichere. Erfolgsmodelle wie die Landarztquote, gezielte Nachwuchsinitiativen an Schulen, eine gestärkte Ausbildungsqualität für Medizinische Fachangestellte (MFA) sowie bundesweit führende Innovationen wie das Fortbildungsmodell „LeBEL“ für lebensbedrohliche Einsatzlagen oder das Modellprojekt „TEAS“ für eine telemedizinische Versorgung (drohend) unterversorgter Regionen belegen die Gestaltungs- und Innovationskraft.

Basis für Ideen, Ausbildungsqualität, Weiterentwicklung und Erfolge von Projekten sei dabei eine starke Selbstverwaltung. Vor dem Hintergrund der anstehenden Landtagswahl erwarten ÄKSA und KVSA auch künftig politische Verlässlichkeit und ein weiteres Verfolgen etwa von konsequenter Entbürokratisierung, funktionierender Digitalisierung, Wertschätzung, attraktiven Arbeitsbedingungen für Ärzteschaft und Psychotherapeuten, transparente und zügige Anerkennungsverfahren für qualifizierte ausländische Kolleginnen und Kollegen bei uneingeschränkter Wahrung hoher Qualifikations- und Qualitätsstandards.

Ausblickend resümieren Prof. Ebmeyer und Dr. Böhme: „Wir wünschen uns, dass Sachsen-Anhalt den eingeschlagenen Weg des vertrauensvollen Austauschs zwischen Politik und ärztlicher Selbstverwaltung konsequent weitergeht. Gute Gesundheitspolitik entsteht nicht am Reißbrett, sondern im Dialog mit denen, die Verantwortung für die Versorgung tragen. Wir stehen bereit, diesen Weg auch künftig konstruktiv mitzugestalten.“

Ergänzend zur Pressemitteilung finden Sie im Anhang:

Foto: Prof. Uwe Ebmeyer, Präsident der ÄKSA. Quelle: Peter Gercke

Foto: Dr. Jörg Böhme, Vorsitzender des Vorstands der KVSA. Quelle: KVSA/Rayk Weber

Genderhinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der männlichen, weiblichen und diversen Sprachform verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Ansprechpartner für die Medien:

Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Heike Liensdorf, Tel. 0391 627-6147

Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ÄKSA
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Tobias Brehme, Tel. 0391 60 54-71 20

E-Mail: presse@kvsa.de

E-Mail: presse@aeksa.de